

schon ziemlich vorgeschritten, aber freilich noch lange nicht mit England und kaum mit Frankreich oder dem deutschen Reiche zu vergleichen. Betrachten wir einmal die zehn Bezirke von Wien und die angrenzenden Vorortegemeinden unter diesem Gesichtspunkte, so finden wir zunächst in der inneren Stadt die Industrie fast gar nicht vertreten; hier herrscht der Geld- und Effectenhandel, das Credit- und Bankwesen vor, daneben bestehen in ansehnlicher Menge nur Buchdruckereien, welche im I. Bezirk ihren Hauptsitz haben, dann Wäsche- und Kleiderconfectionsgeschäfte, die aber weit mehr Handlungen als Erzeugungsgewerbe sind und ihre Arbeiter meist auswärts in den Vororten oder auf dem Lande beschäftigen. Der II. Bezirk, Leopoldstadt, vereinigt den Productenhandel; von Industrien



Die Schiffmühlen am Donauström.

ist die Dampfmüllerei bedeutend und die Schiffmüllerei an der Donau sehr bemerkenswerth. Die folgenden drei Bezirke könnte man die eisernen nennen; Landstraße hat die größten Maschinenfabriken, Wieden und Margarethen die zahlreichsten Eisen- und Metallwaarenfabriken. Daneben ist im III. Bezirk die Industrie in Nahrungs- und Genußmitteln hervorzuheben (Schlachthaus, Bierbrauerei zu St. Mary) und die Tabakfabrication, im IV. und V. Bezirke die Clavierfabrication. Der VII. und VIII. Bezirk, Mariahilf und Neubau, sind unter den Stadtbezirken weitaus die industriereichsten; in ersterem herrscht die Stoffweberei und Färberei, dann die Drechslerei und Meerschaaumindustrie, in letzterem die Seidenzeug- und Bandfabrication („Brillantengrund“), dann die Kunstblumenindustrie und Damenconfection; beiden gemeinsam ist eine hochentwickelte Industrie in Gold- und Juwelenwaaren und in Ledergalanterie-Artikeln. Der VIII. und IX. Bezirk, Josefstadt und Alsergrund,